

Im vorliegenden Buch finden wir dreiunddreißig solcher Kurzgeschichten zu einem köstlichen Strauß zusammengebunden. Es werden keine besonders hervorstechenden Persönlichkeiten gezeichnet, sondern Menschen der alltäglichen Wirklichkeit. Kein großartiges Drama läuft vor uns ab, sondern das Leben, wie wir es tausendfach selbst erleben. Keine hochgespannten Gefühle werden uns vorgezaubert, sondern natürliche Realistik ist der Grundton dieser Erzählungen. Und doch werden wir von den geschilderten Personen und Ereignissen zu tiefst gepackt. Denn hinter der Fassade der Sachlichkeit spricht ein empfindender und wägender Geist, der in allem einen tiefen Sinn, eine grundlegende Wirklichkeit aufblitzen läßt.

Gerade dem Seelsorger wird dieses Buch wertvoll werden, nicht nur zu seiner eigenen Anregung, sondern auch zur Verwertung in Heimstunden usw. Darüber hinaus aber wird jeder, der diese Kurzgeschichten liest, Freude und Gewinn daraus schöpfen.

Linz a. d. D.

Dr. F. Mittermayr.

Zwischen Wien und Basel. Roman. Von Franz Jantsch. 8^o (164). Wien 1948, Fährmann-Verlag. Kart. S 12.80, Pappbd. S 15.20.

Ein junger Großstädter begegnet zwischen Wien und Basel einem lebensfrischen Mädels, dessen echte, saubere und in letzter Tiefe verankerte Haltung ihn zu einem brauchbaren Menschen umwandelt. Abenteuer und Liebe sind der Inhalt dieses Romans. Es handelt sich gewiß um kein Kunstwerk, aber trotzdem müßten noch sehr viele solcher Bücher geschrieben werden.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Klostermann.

Menschenfischer. Roman von Maxence van der Meersch. 8^o (263). Feldkirch (Vorarlberg) 1948. Im Verlag der Quelle. Kart. S 18.—.

Selten hat mich ein Buch so gepackt wie der „Menschenfischer“. Das Buch lenkt den Blick auf die brennendste aller Fragen: Wird der Arbeiterstand und die Arbeiterjugend den Weg zur Kirche finden oder wird es einmal eine Kirche ohne Arbeiter geben?

Vorhandene Tatsachenberichte aus den Anfängen der J. O. C. (Jeunesse ouvrière chrétienne) dürften dem Verfasser als Grundlage für sein Buch gedient haben. „Menschenfischer“ übt namentlich auf die Jungarbeiter, ob sie nun weltanschaulich positiv oder negativ eingestellt sind, einen nachhaltigen Einfluß aus. Wenn das Evangelium dem katholischen Jungarbeiter klare Grundsätze vermittelt, so vermag der „Menschenfischer“ Schwung zu geben und die Begeisterung für die KAJ. zu wecken. Es ist ein Lehrbuch des Apostolates unter den Arbeitern. Der „Menschenfischer“ darf in keiner KAJ.-Gruppe fehlen, er soll in allen Pfarrbüchereien zu finden sein. Selbst Priester werden vielfältige Anregung für die Arbeiterseelsorge und für das Studium der Arbeiterfrage erhalten.

Linz a. d. D.

KAJ.-Kaplan Alois Leitner (†).

Neues religiöses Kleinschrifttum

Zusammengestellt vom Referenten für Schrifttum des Seelsorgeamtes Linz

Die Totenmesse. Abdruck aus dem Meßbuch „Weg des Lebens“. Vertont von Hermann und Josef Kronsteiner. Linz, Verlag Katholische Schriftenmission. S 1.20.